

Ökumenische Weltgebetstags- Werkstätten der Regionen

Jedes Jahr wird weltweit am ersten Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert. Christliche Frauen von den Cookinseln, einer Inselkette im Südpazifik, haben für den diesjährigen Gottesdienst am 7. März 2025 die Liturgie verfasst. Sie basiert auf Psalm 139,1-18 und der Erkenntnis

„Ich bin wunderbar gemacht“, woraus sich das Motto „wunderbar geschaffen!“ ableitet. Nun kamen knapp 80 Frauen zu den ökumenischen Werkstätten nach Lüdinghausen und Coesfeld, um sich als Multiplikatorinnen auf diesen Gottesdienst vorzubereiten. In diesem Jahr startete das Weltgebetstags-Orgateam der kfd -Regionen Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen und Werne und der ev. Frauenhilfe Borken/Coesfeld, Lüdinghausen/Münster nach der Begrüßung durch Dorothea Tappe eher ungewöhnlich. Es wurde ein Umfragezettel verteilt und die Teilnehmerinnen wurden gebeten in Kleingruppen zu beraten, in welchem Format in den nächsten Jahren die Werkstätten angeboten werden sollen. Unerfüllt blieb der Wunsch, dass sich Frauen melden, die im Orgateam mitarbeiten möchten. Dennoch gab es eine Fülle von Ideen und Vorschlägen, jedoch auch der Wunsch, dass Vieles so bleiben soll wie gehabt, konnte von den Organisatorinnen notiert werden. Da stand dann z. B. eine Landinfo ganz oben auf der Bestandsliste. Damit nahm dann der Workshop seinen weiteren Verlauf. Renate Tenner berichtete von den (15) Cookinseln im Südpazifik. „Rund 15.000 Menschen leben auf 12 der 15 Inseln, die sich über ein Meeresgebiet von 2 Mio. km² verteilen. Auf der Hauptinsel Rarotonga sind ca. 10.000 Menschen heimisch. 1965 erlangten die Cookinseln ihre Unabhängigkeit von Großbritannien, sie gehören zum Commonwealth und leben in freier Assoziierung mit Neuseeland.“ Mithilfe vieler Lichtbilder lernten die Teilnehmerinnen die Schönheit und Bedeutung dieses Südsee-Paradieses kennen. Ebenso ging Frau Tenner auf die Historie, Kultur und Religion sowie Klima- und Umwelt-Problematiken ein. Die Situation der Frauen im Spiegel aktueller Herausforderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde außerdem aufgezeigt. Nach dieser umfassenden Information über Land und Leute gab es Gelegenheit sich auszutauschen in einer kurzen Kaffeepause,

die von Renate Tenner in Lüdinghausen bzw. Klaudia Hergesell in Coesfeld mit ihren jeweiligen Helferteams vorbereitet worden waren. Frisch gestärkt wurden dann die Lieder aus der Gottesdienstordnung vorgestellt und gesungen. Diesen Part übernahm Jutta Terbrack-Knüwer, die

auch am Anfang des Nachmittags und zwischendurch einige Lieder angestimmt hatte. „In diesem Jahr sind die Lieder wirklich sehr melodisch und leicht nachzusingen und auch die Texte passen richtig gut zum Thema Wunderbar geschaffen!“, deshalb sei es schade, wenn Lieder am 7. März nicht im Gottesdienst gesungen würden, meinte Frau Terbrack-Knüwer. Zwischendurch stellten Elisabeth Dornhegge (Werkstatt Lüdinghausen) und Renate Tenner (Werkstatt Coesfeld) die gestaltete Mitte zu den Cookinseln vor. In der letzten Stunde dieses Nachmittages wurde dann die Liturgie gefeiert. Bibelstelle und Gottesdienst luden dazu ein, Aspekte unseres göttlich geschaffenen Körpers wahrzunehmen, die oft als selbstverständlich angesehen würden. In der Liturgie erzählten drei Frauen aus ihrem Leben: Die Rolle von Mii, die große Angst hatte während der Corona-Pandemie, übernahmen Maria Aßmuth (LH) bzw. Dietlinde Dierksmeier (Coe). Maria Busemann-Holters sprach die Ende der 1950er-Jahre geborene Vaniu, die in ihrer Schulzeit Diskriminierung erlebte, da sie vor allem Maori, die Muttersprache der Cookinseln, sprach. Und die Rolle



ökumenisches Orgateam der Weltgebetstags-Werkstätten: v.l. Maria Aßmuth – kfd Ascheberg, Renate Tenner – ev. Frauenhilfe Lüdinghausen, Dorothea Tappe kfd. St. Felizitas Lüdinghausen, Klaudia Hergesell und Jutta Terbrack-Knüwer – beide kfd Maria Frieden Coesfeld. Es fehlt: Elisabeth Dornhegge – kfd Ascheberg

von „Doktor Dawn“, einer Ärztin auf einer Kinderstation, sprachen Jutta Prasse-Herberhold (LH) und Esther Riemer in Coesfeld. Die Cookinsel-Frauen beziehen die notwendige Stärke für ihr Leben aus dem Gebet, dem Glauben und der Zusage Gottes, immer bei ihnen zu sein, erfuhren die Teilnehmerinnen. Mit vielen Informationen und Gestaltungsvorschlägen gehen die Multiplikatorinnen nun nach Abschluss der Werkstätten gut vorbereitet in die Gestaltung des Gottesdienstes am 7. März in die einzelnen Gemeinden. Das WGT-Orgateam trifft sich am 12. März um 15 Uhr im Begegnungszentrum Maria Frieden Coesfeld, um nächste Aktionen vorzubereiten und freut sich über Verstärkung. Frauen, die gerne mitorganisieren möchten, sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Info und Kontakt: 02541/82739

die von Renate Tenner in Lüdinghausen bzw. Klaudia Hergesell in Coesfeld mit ihren jeweiligen Helferteams vorbereitet worden waren. Frisch gestärkt wurden dann die Lieder aus der Gottesdienstordnung vorgestellt und gesungen. Diesen Part übernahm Jutta Terbrack-Knüwer, die auch am Anfang des Nachmittags und zwischendurch einige Lieder angestimmt hatte. „In diesem Jahr sind die Lieder wirklich sehr melodisch und leicht nachzusingen und auch die Texte passen richtig gut zum Thema Wunderbar geschaffen!“, deshalb sei es schade, wenn Lieder am 7. März nicht im Gottesdienst gesungen würden, meinte Frau Terbrack-Knüwer. Zwischendurch stellten Elisabeth Dornhegge (Werkstatt Lüdinghausen) und Renate Tenner (Werkstatt Coesfeld) die gestaltete Mitte zu den Cookinseln vor. In der letzten Stunde dieses Nachmittages wurde dann die Liturgie gefeiert. Bibelstelle und Gottesdienst luden dazu ein, Aspekte unseres göttlich geschaffenen Körpers wahrzunehmen, die oft als selbstverständlich angesehen würden. In der Liturgie erzählten drei Frauen aus ihrem Leben: Die Rolle von Mii, die große Angst hatte während der Corona-Pandemie, übernahmen Maria Aßmuth (LH) bzw. Dietlinde Dierksmeier (Coe). Maria Busemann-Holters sprach die Ende der 1950er-Jahre geborene Vaniu, die in ihrer Schulzeit Diskriminierung erlebte, da sie vor allem Maori, die Muttersprache der Cookinseln, sprach. Und die Rolle